



Engelbert Ospelt aus Vaduz war nicht nur Steinmetz, sondern vor allem ein begnadeter Bildhauer – und dies mit jeder Menge Schalk. (Foto: ZVG)

Vernissage am Samstag in Schaan

Werke von Engelbert Ospelt im sLandweibels-Huus

SCHAAN Am Samstag, den 20. Mai, um 16 Uhr findet im sLandweibels-Huus in Schaan die Vernissage zur Ausstellung Engelbert Ospelt (1917 bis 2002) statt. Die Skulpturen und Skizzen des Vaduzer Bildhauers finden im historischen Gebäudeensemble eine wunderbare Kulisse.

Verschmitzter Schalk

Mitten in Vaduz, in einem Haus mit Hof und rückversetzter Werkstatt, umringt von Steinen und Granitplatten, arbeitete und lebte Engelbert Ospelt. Umgeben von Treuhandbüros, Restaurant und Bank, mit direktem Blick zum Regierungsgebäude, hatte sich das Kleinod an

der Äulestrasse behauptet. Auch nach Engelberts Tod versprühte diese Insel einen Hauch alte Zeit. Nach der Lehre bei Gottfried Hilti in Schaan besuchte Engelbert Ospelt die Akademie für angewandte Kunst in München. Hunger und Kriegspropaganda haben den talentierten Liechtensteiner das Studium aber vorzeitig abbrechen lassen. Der bodenständige Vaduzer machte sich dann 1958 selbstständig. Engelbert war nicht nur Steinmetz, sondern vor allem ein begnadeter Bildhauer. Sein bescheidenes Wesen, sein weltoffener Geist und sein verschmitzter Schalk bleiben unvergessen. (red/pd)

Vollesblatt 4 Do 18. Mai 2012 S. 29